



*Geliebt sei überall
das
heiligste Herz Jesu*

**Rundbrief
an die Freunde von Vater Stifter
Abbé Viktor Braun**

Nr. 19, Wien, im Dezember 2006

Allen Freunden des Dieners Gottes Peter Viktor Braun, allen, die ihn als Vater, Lehrer und Vorbild verehren, allen, die seinen Seligsprechungsprozess unterstützen wollen, seien die „Rundbriefe“ gewidmet.

Im DIENST an den ARMEN

In seinem ganzen Wirken zeigt P. Braun **besondere Herzlichkeit gegenüber den Allerschwächsten**; ganz natürlich nähert er sich den Ärmsten. Er behandelt die Kinder mit Achtung und bringt den kleinen Waisenkindern eine ganz väterliche Zuneigung entgegen, er bemüht sich, den jungen Straffälligen, ihre Würde wiederzugeben; er stellt sich in eine Reihe mit den Arbeitern und hilft ihnen, ihren Platz in der Gesellschaft zu finden, er verschafft den Dienstboten Quartier und Arbeit; er erweist den Kranken und den Alten ganz besonderes Mitgefühl... Er will da sein für „den Dienst an den Verlassensten dieser Welt“ und beweist in jeder Situation sein einziges Anliegen:

„Liebe zum Herzen Jesu und Hingabe an die Armen!“

Als Schüler des hl. Vinzenz von Paul sagte er gern zu den Schwestern:

*„Eure erste Sorge, nach der Liebe zu Gott, soll es stets sein,
den Armen mit großer Güte, Milde und Herzlichkeit zu dienen...
sie sind unsere Herren und Meister...“*

Er hebt noch hervor:

*„Es ist der Geist des Glaubens, der alles erhebt und veredelt,
der euch auch Ehre und größeres Glück im Dienst am Allerärmsten
und am abstoßendsten Kranken finden lässt als bei den glänzendsten
und von der Welt am meisten geschätzten Taten.“*

*„Ihr seid die Dienerinnen des heiligsten Herzens Jesu,
das ihr in den Armen und Verlassenen tröstet.“*

Im Hinweis auf das Evangelium schrieb er immer wieder: Das Verdienst, einen Liebenswürdigen zu lieben ist nicht sehr groß, das tun auch die Heiden. Aber **den Armen lieben**, wenn es ungelegen, unbequem, lästig, ermüdend oder ärgerlich ist, wenn er abstoßend und ekelregend ist, ihn dann mit Güte und Milde behandeln, mit Liebe trotz so vieler Gründe, ihn zurückzuweisen und davonzulaufen, das ist wahrer, christlicher Geist... ihr müsst sicher auch den Reichen dienen, aber um mit den Armen den Lohn eurer Liebe und Hingabe zu teilen.

*„Es gibt für euch nur zweierlei auf der Welt:
Jesus Christus und die Armen.“*

Die Liebe zu den Armen ist es, die **zur Gründung der Kongregation geführt hat** und aus den Briefen von P. Braun geht es immer wieder hervor:

*„Sucht die Armen überall auf, wo sie sein können,
eure Liebe zu ihnen wird die Quelle eurer Kraft sein...“*

„Alles, was wir haben, gehört den Armen.“

Er weiß, dass man selbst die Armut gekannt haben muss und dass man im Herzen arm sein muss, um mit den Ärmsten Freundschaft schließen zu können.

*„Ihr seid heute selber arm, bleibt dabei.
Lasst anderen die Hilfe zuteil werden, die ihr bekommen habt...
Nichts für euch selber, alles für die Armen.“*

Unablässig empfiehlt er **den Geist der Armut in der Nachfolge Christi** und er scheut dabei die heftigsten Worte nicht:

*„Möchtet ihr die Schwierigen und Empfindlichen spielen,
während der Sohn Gottes halb entkleidet vor seinen ersten Jüngern kniet
und ihnen die Füße vom Straßenstaub wäscht?
Nein! Ihr, die demütigen Dienerinnen des heiligsten Herzens Jesu,
ihr sollt die erhabenen Lehren des Evangeliums besser verstehen
und daran denken, dass man sich nur wahrhaft erhebt,
wenn man sich erniedrigt. Bei allem Ekel vor Armut und Krankheit
triumphieren wir tapfer über unsere Empfindlichkeit.“*

„Hängt euch nicht an das, was euch Lob einbringen kann;
 die verborgenste Mission muss eurem Herzen am liebsten sein.
 Sehnt euch nicht danach, gesehen zu werden: was bedeutet es schon,
 bei einem Reichen oder bei einem Armen zu sein?
 Ist nicht Jesus Christus überall derselbe?
 Verbergt euer Leben, verlangt nicht nach Aufgaben
 und Funktionen, die Aufsehen erregen.
 Gott widersteht den Stolzen und gibt den Demütigen seine Gnade.
 Sorgt euch nicht um das Urteil von Menschen; zwingt euch,
 bei Tadel und bei Lob, bei Rüge und bei Schmeicheleien gleichermaßen
 unberührt zu bleiben... Wetteifert nur im Eifer und in der Hingabe...“



„Wir sind nicht Damen oder Töchter,
 sondern Dienerinnen des Herzens Jesu.“

**Seid stolz darauf, Dienerinnen dieses göttlichen Herzens zu sein!
 Verdient euch den schönen Namen, den ihr tragt!“**

Gott dienen heißt ihn anbeten, ihm anhängen, seinen Geboten gehorchen und mitarbeiten an seinem Heilsplan, wenn nötig inmitten von Prüfungen. Der Dienst an den Kleinen und Verachteten ist Ausdruck der Liebe zu Christus. Mit dem Herzen Jesu lehrt uns das Evangelium, zu denen zu gehen, die leiden, ihren Schrei zu hören, ihrem Ruf zu folgen, mit ihnen zu gehen und soweit wie möglich für sie einzutreten.

„Bittet unaufhörlich um den Geist des Gebetes,
 der eure Sendung fruchtbar machen wird.“

100 Jahre Kirchweihe der HERZ JESU KIRCHE

(30. September 1906 –2006)



Am Samstag, 30. September 2006, feierte Kardinal Christoph Schönborn mit unserer Kongregation der Dienerinnen des heiligsten Herzens Jesu den 100. Weihetag unserer Kirche. Am 8. Mai 1904 wurde der Grundstein in der Landstraßer Hauptstraße 137 gelegt, und am 30. September 1906 wurde sie unter reger Anteilnahme des Bezirks und der Stadt geweiht.

Die dreischiffige Kirche mit der Apsis und einem Turm über dem Hauptportal wurde im neuromanischen Stil erbaut. Architekt war Gustav Ritter von Neumann, der sich die romanischen Dome im Rheinland zum Vorbild nahm. Aus allen Teilen der Monarchie haben Firmen und Künstler ihre Beiträge für dieses Gotteshaus geleistet: Die Granitsäulen und Marmorarbeiten aus Italien, das Kirchenpflaster aus Liechtenstein, die Mosaikbilder der Kanzel aus Tirol, die Glasfenster aus München und die große Herz-Jesu-Statue des Hochaltars aus Wien.

Die Ordensgemeinschaft hat durch den Bau dieses Gotteshauses zum Ausdruck gebracht, wo im Dienst an den Kranken, Armen und Kindern die Quelle der Kraft liegt: Es ist das Herz Jesu, das liebt und auf Gegenliebe wartet. Ihm gilt die EHRE, die LIEBE, der DANK und die SÜHNE. Die Schwestern betreiben in Wien einen Kindergarten, einen Hort und ein Krankenhaus. Die Herz-Jesu-Kirche war von Anfang an und ist immer auch heute noch eine Stätte der Geborgenheit und des Gebetes, nicht nur für die Dienerinnen des heiligsten Herzens Jesu, sondern auch für viele Gläubige aus der Umgebung und für die Patienten des Herz Jesu Krankenhauses.

Zum 100-jährigen Weihejubiläum wurde die Kirche innen restauriert. Sie bekam eine neue Orgel (gefertigt von der Firma M. Walcker-Mayer), eine neue Elektroanlage, eine Lautsprecheranlage und eine elektronische Orgel. Die Beleuchtung wurde ganz dem Kirchenstil angepasst und eine Bodenheizung in die Kirchenbänke montiert.

NEUES AUS DEM SELIGSPRECHUNGSPROZESS

Wir erwarten immer noch die Ausfertigung des Gültigkeitsdekrets der diözesanen Untersuchung durch die zuständige Kongregation in Rom.

Wir vertrauen auf die Fürsprache des Dieners Gottes, Abbé Viktor Braun und beten um baldiges Voranschreiten des Seligsprechungsprozesses!

Bildnachweis: Klosterarchiv (Mutterhaus in Wien) S.1 Viktor Braun; S.2 Herz Jesu Kirche

Impressum: Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Kongregation der Dienerinnen des heiligsten Herzens Jesu, Keinergasse 37, 1030 Wien, Österreich. – Für den Inhalt verantwortw.: Sr.M.Klara Hahnová, Vizepostulatorin, Keinergasse 37, 1030 Wien, Österreich. – Herstellung: alwa&deil, Druckerei GmbH, 1140 Wien, Sturzgasse 1A, Österreich. – Verlagsort: Wien. – Verlagspostamt: 1030 Wien, Österreich. – Mit Druckerlaubnis des Erzb. Ordinariates Wien vom 14. Oktober 1999, Zl. 1383/99, Generalvikar Mag. Franz Schuster. Bankverbindung: Kto. 200.10.10.12, lautend auf Abbé Peter Viktor Braun, bei Schelhammer & Schattera (BLZ 19190).